

Unter anderem wird wegen des Verdachts auf Embargoverstöße ermittelt gegen:

- AHB Elektrotechnik
- AHB Elektronik
- AHB Industrieanlagenimport
- AHB Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
- Verantwortliche des Handelsbereichs 4
- Alexander Schalck-Golodkowski
- F. C. Gerlach
- Peter Lüdemann
- Gerhard Beil
- Martin Schlaff
- Werner Scheele
- Gottfried Gietl
- Klaus Butte
- Wolfram Zahn
- Leybold-Heraus.

Weitere Verfahren gegen Gerhardt Ronneberger, sowie Verantwortliche von Robotron und Bieg werden wegen des Verdachts der Untreue geführt.

Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der geheimdienstlichen Agententätigkeit laufen z.Zt. u.a. gegen Alexander Schalck-Golodkowski, Gerhardt Ronneberger, Heinz Baude, Wolfram Zahn, Herbert Brosch, Karl Nendel, Karl Meier, Manfred Seidel, Jürgen Potera, Martin Schlaff, Günter Forgber, Horst Müller.

Das Verfahren gegen Siegfried Stöckert (IM "Leo") wurde zwischenzeitlich eingestellt. Das Verfahren gegen Manfred Hardt wurde vom Oberlandesgericht Frankfurt gegen Zahlung einer Geldbuße von 100.000 DM am 03.09.1992 eingestellt. Bei Fred Szredzki wurde von der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gemäß § 152 A Abs. 2 StPO abgesehen. Ein Verfahren gegen Klaus Mannewitz wurde gemäß § 153 Abs. 1 StPO eingestellt.

V. WAS IST AUS DEN EMBARGO FIRMEN GEWORDEN?

BND-Erkenntnisse im Oktober 1990

In einem Vermerk der Abteilung 12 BA, verfaßt von einem Herrn Borgstadt am 01.10.1990, heißt es über die heutige Geschäftstätigkeit einiger Embargohändler:

Ronneberger unterhält weiterhin Kontakte zu Majunke

"1.1 Die Informationen wurden von DN Boris zusammengetragen und anlässlich eines Treffs an mich übergeben.

1.2.1 zu Gerhard Ronneberger...

R. (MfS-DN 'Saale') betreibt heute die Fa.

High Tech Consulting

Export-, Import-, Verkaufs- und Beratungs GmbH

1035 Berlin

Sonntagstraße 29

Tel: 5895007

R. steht weiterhin in engem geschäftlichen Kontakt mit den Herren Dieter Kupfer (s. 8.) und dessen Fa. Pan Europe und Majunke". (MAT A 332, Akte "Ermittlungskomplex 1", o.P.)

Kupfer erhält Geld aus Taiwan

"1.2.2 zu Dieter Kupfer

K. (MfS-DN 'Messing') unterhält den priv. Telefonanschluß 2125090. In seiner Wohnung in 1020 Berlin, Berolinastraße 20 ist bislang mit untergebracht die von ihm geführte Fa. Pan Europe GmbH, für die als Geldgeber Jack Shi aus Taiwan fungiert..." (ebenda)

Garth tut sich mit Hrobsky im KoKo-Gebäude zusammen

"1.2.3 zu Günter Garth

G. (MfS-DN 'Hans') unterhält privat den Ost-Berliner Telefonanschluß 4885267.

Er hat mittlerweile eine eigene Firma mit dem OES-Staatsbürger Leopold Hrobsky als Geldgeber gegründet (ca. 1 Mio DM Kapital).

Die Firmenräume befinden sich im ehemaligen KoKo-Gebäude in Pankow, Wallstraße." (ebenda)

Henke und Schorradt arbeiten bei Grossauer

"1.2.4 zu Jürgen Henke

H. (MfS-DN 'Langer') arbeitet heute bei Herrn Grossauer in dessen Büro in der Leipziger Straße in Ost-Berlin.

1.2.5 Zu Werner Schorradt

Sch. betreibt heute die Firma

Beveco (Handelszentrum, Business-Club)

1058 Berlin

Schiemannstraße 25

Tel: 4481726.

Sch. ist Partner von Herrn Grossauer, wobei G. für die Beveco als Finanzier auftritt. Die Firma arbeitet mit einer Schweizer Firmengruppe auf dem Gebiet der Bausanierung und Verkauf zusammen." (ebenda)

Mannewitz arbeitet für Textronix

"1.2.6 zu Herrn Mannewitz

M. (MfS-DN 'Piesker') arbeitet heute bei der Firma Tektronix in Ost-Berlin, Leipziger Straße." (ebenda)

Zahn ist Rentner, Panjas löst KoKo auf

"1.2.7 zu Wolfram Zahn

Z. unterhält den privaten Ost-Berliner Telefonanschluß ... und ist heute Rentner

1.2.8. zu Herrn Panjas

P. (MfS-DN 'Weinberg') arbeitet derzeit als 'Auflöser' des sogen. 'Handelsbereichs 4' des AHB Elektronik." (ebenda)

Schürer gründet mit Leybold-Manager neue Firma

"1.2.9 zu Herrn Schürer

Sch. war früher in der Beschaffung von Datentechnik und Software neben Garth der wichtigste Mann für das MfS. Er hat zusammen mit Herrn Grahmann von Leybold-Heraus eine eigene Firma gegründet." (ebenda)

Horst Müller benutzt Tarnnamen und HVA-Experten in Österreich

"1.3.0 zu Horst Müller, ehem. AbtLtr der HVA SWT/XIV

M. gelang seinerzeit die Beschaffung eines kompletten Festplattenwerks aus OES, das für das Kb Rechenelektronik Zella-Mehlis in Meiningen aufgebaut wurde.

M. hat unter seinem Tarnnamen 'Horst Schulz' in OES eine Software-Firma gegründet (mit Eintrag ins Handelsregister), in der u.a. 6 ausgesprochene Software-Spezialisten aus dem Unterstellungsbereich des Herrn Peter Feuchtenberger (ehem. Leiter des Rechenzentrums der HVA) Anstellung gefunden haben". (ebenda)

Besonders gravierende Versäumnisse bzw. Begünstigungen früherer KoKo-Seilschaften sind auffälligerweise bei den ehemaligen KoKo- bzw. SED-Parteifirmen festzustellen, über die die westdeutschen Geheimdienste in der Vergangenheit besonders gut unterrichtet waren.

Von den im Embargo-Handel der DDR tätigen KoKo- bzw. HVA/MfS-Firmen mit KoKo-Bezug waren - wie weiter oben im Bericht gezeigt wurde - besonders die folgenden Firmen dem BND seit Jahren bestens bekannt:

- Intrac Lugano (Ottokar Hermann)
- Günter Forgber
- F.C. Gerlach
- Allimex / Michael Grossauer
- Jan Plon
- Asimex
- Impag
- Intertechna
- Interport
- Peter Lüdemann
- Caramant / Manfred Hardt
- Richard Müller
- Iberma.

An dieser Stelle soll beispielhaft über den Verbleib einiger dieser Firmen berichtet werden.

V.1 Asimex / F.C.Gerlach

Die Treuhand fühlte sich für ASIMEX nicht zuständig

Besonders auffällig ist das zögerliche Verhalten der Treuhandanstalt im Fall der Firma Asimex, deren Geschäftsführerin die Ex-Spionin der HVA in der Bundesrepublik, Ruth Lerche, war.

Ruth Lerche war nach Angaben der ZERV nach ihrer Rückkehr in die DDR "hauptamtliche informelle Mitarbeiterin der HVA" (ZERV-Bericht, 27.1.1994, S. 9).

Nach Angaben Schalck-Golodkowskis gegenüber dem BND war sie OibE. (Mat A 22, S. 127)

Hier hätte die Treuhandanstalt besonders eilig handeln müssen, da bekannt war, daß alle Firmen der Hauptabteilung I des Bereiches KoKo - also auch Asimex - von der Regierung Modrow zum besonderen Sicherheitsbereich erklärt und von den Prüfungen der staatlichen Finanzrevision ausgenommen wurden. Hinzu kommt, daß der BND die KoKo- und HVA-Firma Asimex schon lange gut kannte. Der BND-Überläufer Günter Asbeck (vgl. dort) war langjähriger Chef dieser Firma und hatte dem BND über Asimex ausführlich berichtet. Asbeck nannte dem BND die Asimex-Mitarbeiter, die einzelnen Abteilungen und die Verbindungen zu 240 westlichen Firmen und Konzernen. Zusätzlich hatte der BND mit Gerhard Maune eine weitere hochrangige Quelle bei Asimex. Auch Horst Schuster und andere BND-Quellen haben ausführlich gerade über Asimex berichtet.

Nach Angaben der ZERV bestritt die Treuhand ihre Zuständigkeit für Asimex.

"Dem Sonderbereich AHB (Außenhandelsbetriebe) der Treuhandanstalt mußte dem Grunde nach von den Ermittlungsbehörden beispielsweise im Falle des Betriebes Asimex die eigene Zuständigkeit nachgewiesen werden. Das ist umso bedeutsamer, als daß Asimex auch teilweise als Versorgungseinrichtung für ehemalige Aktive der Hauptverwaltung Aufklärung des MfS war mit den damit verbundenen Überschneidungen für die Vermögensaufklärung des MfS ... durch das Bundesverwaltungsamt, Außenstelle Berlin für die Treuhandanstalt." (ZERV-Bericht, 27.01.1994, S. 6)

So konnte Ruth Lerche in aller Ruhe den ehemaligen VEB Asimex für eigene private Zwecke verwenden. Im Dezember 1989 gründete Lerche die Asimex Import-Export GmbH, die spätere FAGRO GmbH. Mit diesen Firmen trieb Lerche u.a. alte Forderungen des VEB Asimex ein, ohne daß die bereits im Frühjahr 1990 gegründete Treuhandanstalt zu DDR-Zeiten gegen diesen Mißbrauch des Namens, des Gebäudes und der Immobilien des ehemaligen volkseigenen Betriebes einschritt. Bis es zu einer Durchsuchungsaktion bei Asimex im Januar 1992 kam, ging die Treuhandanstalt offenbar von der ordnungsgemäßen Liquidation des VEB Asimex aus.

Erst nach der Verhaftung von Ruth Lerche im gleichen Monat wurde die THA aktiv und hat seitdem 40 Millionen DM zurückgeholt, die Ruth Lerche sich "rechtswidrig anzueignen" versucht hatte. Einen gerichtlichen Vergleich über weitere zwischen der Fagro GmbH und der Bundesrepublik Deutschland strittige 1,56 Mio DM will die THA erst "nach vollständiger Auskunftserteilung und Rechenschaftslegung, die seit nunmehr mehr als 2 Jahren vergeblich gefordert wird, überhaupt in Erwägung" ziehen. (THA-Bericht, 31.01.1994, S. 31)

Heute unterhält Ruth Lerche nach Angaben des BND neue Geschäftsverbindungen zum Firmennetz des Embargohändlers Richard Müller. (vgl. dort.)

Allein 370 Millionen DM bei F.C.Gerlach sichergestellt

Gegen die Verantwortlichen der Firmen Forgber, F.C.Gerlach und BERAG (jetzt Kowimex) laufen eine Reihe von zivil- und strafrechtlichen Verfahren sowie staatsanwaltschaftliche Ermittlungen. Bei den gerichtlichen Auseinandersetzungen geht es um mehrere Hundert Millionen DM. Allein im Verfahrenskomplex "Firma F.C.Gerlach/Wischniewski" konnten laut Auskunft der THA gegenüber dem Untersuchungsausschuß bis Anfang 1994 ca. 370 Millionen DM sichergestellt werden. (THA-Bericht, 31.01.1994, S. 26)

Erst als die Nachbarn das Feuer rochen, kam die Sache in Gang

Angesichts der Höhe der Summe der bereits jetzt bei F.C.Gerlach sichgestellten Beträge taucht die Frage auf, wieviel mehr Geld für die Allgemeinheit gerettet worden wäre, wenn wiederum die Treuhandanstalt und die anderen staatlichen Behörden schneller gehandelt hätten. Wie weiter oben im Text ausgeführt, war die Embargo-Tätigkeit Wischniewskis, seine Tätigkeit im Schmuggler- und Schwarzhändlerkreisen und der Verdacht seiner Verwicklung in gewaltsame Entführungen und sogar Mordfälle dem Bundesamt für Verfassungsschutz ab Beginn der 50er, auf jeden Fall aber seit den 60er Jahren bekannt.

Seit langem war der Bundesregierung auch bekannt, daß es sich bei F.C.Gerlach nicht um eine Privatfirma, sondern um eine KoKo-Firma mit HVA-Anbindung handelte.

Der Untersuchungsausschuß hat sich nicht mit der Frage befaßt, wieso der Zugriff auf ein staatliches Vermögen in dieser erheblichen Größenordnung erst so spät erfolgte.

Erst als im Juni 1991 aufgebrachte Einwohner der Berliner Polizei meldeten, daß bei F.C.Gerlach in den Mülltonnen Unterlagen verbrannt würden, erinnerten sich staatliche Stellen wieder an die Firma F.C.Gerlach und ihren Inhaber Michael Wischniewski. Am 02./03.06.1991, also ein dreiviertel Jahr nach der Vereinigung, fand eine erste Hausdurchsuchung statt.

Die Fahnder erkannten jetzt, daß noch 1990 erhebliche Geldabflüsse ins Ausland stattgefunden hatten, unter anderem möglicherweise an den Hamburger Kaufmann und IM der HVA, Peter Lüdemann.

V.2 Die Firma Jan Plon

Spätestens seit der Aussage Horst Schusters beim BND mußte den Behörden bekannt gewesen sein, daß die Firma Jan Plon Verbindungen zum Bereich KoKo und zum MfS unterhielt. Schuster bezeichnete Plon sogar als IM der HVA.

Jan Plon war in den Embargo-Handel der DDR verstrickt.

Am 29.06.1990 konnte Plon von der Befisa AG Lugano (Präsident Ottokar Hermann, zu 93% im Besitz der Treuhandanstalt) die Firmen Jan Plon A/S und Jan Plon Invest A/S für nur 650.000 Dänische Kronen erwerben. Die ZERV äußerte in ihrem Bericht an den Untersuchungsausschuß erhebliche Zweifel an der Angemessenheit dieses Kaufpreises. Allein die Tatsache, daß bei den Firmen noch am 31.12.1989 offene Forderungen von rund 10 Millionen Dänische Kronen ausstanden und diese möglicherweise mit "gekauft" wurden, spricht Bände.

Als die ZERV weitere Aufklärung über die Angemessenheit dieses niedrigen Kaufpreises bei der THA begehrte, wurde sie immer wieder abgewiesen. Ähnlich ging es laut ZERV der Unabhängigen Kommission Parteivermögen.

ZERV schickte vergebliche Faxe an die THA

Am 08.03.1994 beschwerte sich ZERV-Mitarbeiter Uwe Schmidt erneut bei der Treuhandanstalt:

"... verweise ich beispielhaft im Bereich Anfragen auf den Komplex der 'Parteifirma Jan Plon', bei der es erheblichen Klärungsbedarf in Verbindung mit Darlehensgewährungen und deren nicht erkennbarer Einbeziehung in den Kaufpreis gibt.

In diesem Zusammenhang habe ich Sie am 21.09.1993 - Fax-Quittung liegt mir vor - angeschrieben. Eine Antwort habe ich bis zum heutigen Tage nicht erhalten. Mein Kenntnisstand in Sachen Jan Plon entspricht auch dem der UKPV, die nach meiner Kenntnis auch keine weitere Informationen erhalten hat... Soweit ich wegen der Firma Jan Plon im Sept. 1993 nochmals gezielt angefragt habe, dann erfolgte dieses mit dem Hintergrund und dem Versuch, die Zusammenarbeit mit Ihrem Bereich mit neuer Führungsstruktur zu intensivieren." (Brief ZERV vom 8.3.1994 an THA, ohne MAT-Nummer in den Unterlagen des Untersuchungsausschuß)

V.3 Iberma / Intercoop / Dr. Ackert und Partner

Iberma

Die ZERV berichtete dem Untersuchungsausschuß:

"Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit, die sich auf den Bereich Kommerzielle Koordinierung konzentrierte, ist die Abwicklung eines Bereiches erfolgt, der dem früheren Minister für Außenhandel Dr. Beil unterstand. Beziehungen zum Bereich Kommerzielle Koordinierung gab es gleichwohl, da z.B. die Firma F.C.Gerlach Verbindungen mit entsprechenden Zahlungsflüssen unterhielt, zum anderen Personen aus dem Bereich KoKo auch zeitversetzt in diesem Firmenbereich anzutreffen waren bzw. Gesellschaftsanteile nach außen nur treuhänderisch hielten bzw. sich diese in 1990 aneigneten. Die Firmengruppe wird von hier umschrieben als Firmengruppe Iberma, die über eine Reihe von Tochterfirmen und / oder Beteiligungen an gemischten Gesellschaften auch im westlichen Ausland verfügte... Die Firmengruppe ist weitgehend noch nicht aufgeklärt, insbesondere im Hinblick auf Treuhandverhältnisse an Gesellschaftsanteilen, die nicht offengelegt wurden. Einzelfälle lassen erkennen, daß in 1990 Vermögenswerte beiseitegeschafft wurden." (ZERV-Bericht, 27.01.1994, S. 37ff)

Zur Firmengruppe Iberma gehörte laut ZERV neben den Embargo- und Waffenfirmen IAI Industrieanlagen Import und ITA Ingenieurtechnischer Außenhandel auch die Firma AHB Intercoop und Intercoop GmbH i.A. in Ostberlin.

Die Firma Intercoop

Auch der AHB Intercoop ist der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt.

Dabei "gehörte Intercoop zu dem sensibelstem Außenhandelsbetrieb der DDR, nicht einmal eine der HVA-Firmen konnte intercoop den Rang ablaufen, da die intercoop eine Hochburg der HVA war: sie exportierte 'immaterielle Werte'. Hinter intercoop standen 22000 hochqualifizierte Wissenschaftler der Akademie der Wissenschaften, ein auf der Welt einmaliges Know-how-Potential... Achtungsgebietend regierte der Generaldirektor Hans Norbert Wichmann ein Imperium, das selbst im entlegensten Winkel der Erde Präsenz dokumentierte. Unbemerkt hatte sich intercoop Anfang der 80er Jahre zu einem imponierenden High-Tech-Monopolisten entwickelt... Jahrelang hatten DDR-Agenten vertrauliche Analysen nach Ost-Berlin geschleppt, geheimgehaltene Warenmuster abgeliefert, Expertisen der Mikroelektronik sowie der Informationsverarbeitung und der Automatisierung in die DDR eingeführt... Im Ost-Berliner Stadtbezirk Prenzlauer Berg saß bis zum Zusammenbruch der DDR die intercoop in der Storkower Straße 120. Nach der Einheit verzog die intercoop in die Clara-Zetkin-Straße 86-89. Von nun an hieß die intercoop 'Intercoop Export-Import GmbH'. Doch kein Handelsregisterauszug weist solch eine 'Intercoop GmbH' aus, 'Intercoop' ist ein reales Phantasieprodukt.

In den alten intercoop-Büros ließ sich die Varicom Export-Import GmbH nieder." (Peter-Ferdinand Koch, Das Schalck-Imperium lebt, München-Zürich, 1992, S. 196ff)

Nach Angaben von Peter-Ferdinand Koch ist persönlich haftender Gesellschafter dieser Varicom GmbH der ehemalige Intercoop-Direktor Hans Norbert Wichmann. Nach Kochs Angaben trat Varicom mit Billigung der Treuhandanstalt nach dem 03.10.1990 die Nachfolge der Intercoop mit ihren gesamten internationalen Verbindungen an. Bei Varicom soll es sich laut Peter-Ferdinand Koch um ein Unternehmen handeln, daß in Verbindung mit ehemaligen Angehörigen des Sektors Wissenschaft und Technik der HVA Industriespionage betreibt.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß der Präsident des Bundesnachrichtendienstes, Konrad Porzner, dem Untersuchungsausschuß mit Schreiben vom 23.12.1992 mitgeteilt hat, daß der Bundesnachrichtendienst im Bereich KoKo "sechs nachrichtendienstliche Verbindungen" plazierte hatte, die dem Bundesnachrichtendienst berichtet haben. Unter ihnen:

"Ein Direktor bei Fa. Intercoop AHG" (Mat A 210, S. 1)

Der BND hat dem Untersuchungsausschuß nicht den Namen dieser Quelle mitgeteilt. Auch Informationen über ihn stellte der BND dem Untersuchungsausschuß nicht zur Verfügung. Bemerkenswert ist, daß der BND in seinem Abschlußbericht vom 11.02.1994 die Firma lediglich in der Anlage 1 ohne nähere Erläuterung aufführt, diesmal allerdings - im Gegensatz zu Porzners Brief vom 23.12.1992 - unter der Zuständigkeit von Dr. Beil. Im ausführlicheren Firmenanhang wird Intercoop dagegen nicht erwähnt. Es findet sich dort lediglich die Iberma GmbH mit der Geschäftstätigkeiten-Beschreibung "Know-how-Beschaffungen"; als Kooperationspartner der Iberma werden 20 Firmen genannt, die Intercoop fehlt jedoch wiederum.

Dr. Ackert & Partner

Neben der Intercoop gibt es eine weitere Firma, die in engem Zusammenhang mit der Iberma zu sehen ist. Es handelt sich um die Firma Dr. Ackert und Partner. Dr. Heino Ackert, Geschäftsführer dieser Firma, war noch 1988 einer der Geschäftsführer der Iberma GmbH. Die Firma Dr. Ackert & Partner hatte mit dem Verteidigungsministerium der DDR offensichtlich Verträge über den Verkauf von NVA-Waffen abgeschlossen, die vom Bundesverteidigungsministerium nicht mehr anerkannt wurden. In dieser Angelegenheit wandten sich Dr. Heino Ackert und ein Berthold Barluschke im

Namen der Dr. Ackert & Partner GmbH am 09.04.1991 an den Staatsminister im Bundeskanzleramt Dr. Lutz Stavenhagen und führten die folgende Beschwerde:

"Immer wechselnde juristische Vorwände führten dazu, daß gegenwärtig Verträge im Wert von mehreren Hunderten Millionen Mark blockiert sind. Hierzu gehört u.a. der Komplex der sensitiven Technik der ehemaligen NVA, die bei der Westgruppe sicherheitsverwahrt wird und für die sich trotz unserer mehrfach gegebenen Hinweise niemand interessiert. Auch ihrem Zuständigkeitsbereich unterstehende Dienste sind trotz unserer Hinweise ebenfalls nicht in dieser Angelegenheit tätig geworden. Vielmehr wurden wir vom Bundesamt für Verfassungsschutz Dritten gegenüber als "Waffenschieber" diskriminiert... Bevor wir den uns von Beamten des BMVg vorgeschlagenen Gerichtsweg in diesen sensiblen Fragen beschreiten, bitten wir Sie um eine klärende Aussprache." (Brief Ackert/Barluschke an Dr. Stavenhagen vom 09.04.1991, in: MAT. A 29, Anlage 4, o.P.)

Der Chef des Bundeskanzleramtes wurde daraufhin vom BfV am 29.04.1991 wie folgt informiert:
 "Bei dem Geschäftspartner Barluschke dürfte es sich um einen ehemaligen MfS-Illegalen handeln, der 1972-1980 in Süd- und Nordamerika eingesetzt war, sich 1985 in Wien gegenüber der CIA offenbart hat und der 1987 vom BND übernommen wurde."
 (BfV-Schreiben an Bundeskanzleramt vom 29.04.1991, in: MAT A 29, Anlage 4, o.P.)

In einem weiteren Fernschreiben -möglicherweise vom BfV, Absender unleserlich, Datum unleserlich- an das Bundeskanzleramt und das BMI heißt es weiter:

"In Ergänzung des mit o. a. Telekopie übermittelten Sachverhalts wird mitgeteilt, daß es sich bei dem Geschäftspartner Dr. H. Ackert mit hoher Wahrscheinlichkeit um den ehemaligen stellvertretenden Direktor der Firma Iberma GmbH/Ostberlin, Dr. Heino Ackert, handeln dürfte, der ein persönlicher Freund des im Bezugsschreiben bereits benannten Barluschke ist... Auf Dr. Heino Ackert wies Barluschke hin. Der BND plante bereits im Juli 1987, Dr. Ackert zu werben. Ob eine Ansprache des Dr. Ackert durch den BND erfolgt ist hier nicht bekannt." (ebenda o.P.)

Der BND unterrichtete am 22.05.1991 das Bundesverteidigungsministerium und das Bundeskanzleramt, daß die Berliner Kriminalpolizei in verschiedenen Delikten der Wirtschaftskriminalität früherer DDR-Firmen und daraus hervorgegangener Neugründungen ermittle und in diesem Zusammenhang Informationen zu den Firmen Iberma, Sterling Trading und Dr. Ackert & Partner erbeten habe.

"Das Interesse bezog sich auf den Verkauf von etwa 200.000 ABC-Schutzmasken aus NVA-Beständen an einen arabischen Staat mit einem Wert von 7 Mio.DM." (Mat A 16/3, S. 208)

V.4 Richard Müller

Richard Müller war einer der wichtigsten Embargo-Beschaffer für die Sowjetunion in den 70er und 80er Jahren. Nachdem eine illegale Lieferung von VAX-Rechnern beschlagnahmt worden war, setzte sich Müller im Dezember 1983/Anfang 1984 in die DDR ab. Auf Weisung Erich Mielkes, der wiederum von der sowjetischen Führung angewiesen worden war, besorgte Schalck Richard Müller ein Grundstück in Ostberlin und ließ für ihn ein Fabrikgebäude für 1,5 Mio Schweizer Franken aus der Schweiz importieren. Von dieser Firma in Berlin-Pankow setzte Richard Müller seine Embargo-Geschäfte für die Sowjetunion, aber auch für Beschaffungsorgane der DDR fort. Über den Aufenthalt Richard Müllers in Ostberlin waren die bundesdeutschen Behörden spätestens seit dem Gerichtsverfahren gegen Hans Jochheim Anfang 1986 unterrichtet.

Im Frühjahr 1989 kehrte Müller überraschend in die Bundesrepublik Deutschland zurück. Das Landgericht Lübeck verurteilte ihn am 26.06.1989 wegen Vergehens nach § 34 Außenwirtschaftsgesetz zu zwei Jahren auf Bewährung. Die Zusammenarbeit mit östlichen Nachrichtendienste konnte das Landgericht Müller nicht nachweisen.

Verteidigt wurde Richard Müller in diesem Verfahren vom damaligen MdB der GRÜNEN und heutigen SPD-MdB, Rechtsanwalt Otto Schily.

Unmittelbar nach dem Urteil kaufte Müller Gut Marutendorf am Westensee bei Kiel. Dieses Gut wird mit einem Wert von ca. 20 Millionen DM geschätzt. (Spiegel-TV, 24.10.1993). Weitere 40 Millionen DM soll Müller inzwischen dort investiert haben (Kieler Nachrichten 18.08.1993). Verkäufer soll nach unbestätigten Informationen Klaus Reckmann gewesen sein, ein Teilhaber der von Peter Lüdemann betriebenen Firma Unischiff.

An die SPD/Bezirk-München Nord spendeten Richard Müller und Ehefrau Sieglinde Müller jeweils 60.000 DM. (BT-Drs. 12/2165, S. 189)

Gegenüber dem Untersuchungsausschuß verweigerte der Zeuge Richard Müller die Aussage.

In der Zwischenzeit hat der Generalbundesanwalt das Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts geheimdienstlicher Agententätigkeit gegen Richard Müller erneut aufgenommen und an die Staatsanwaltschaft bei dem Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgericht abgegeben, das die Ermittlungen unter dem Aktenzeichen OJs 4/92 VS-Vertr.Sta b.d.Schl.-Holst.OLG führt. (Schreiben des Justizministers des Landes Schleswig-Holstein, Klingner an den Untersuchungsausschuß vom 01.02.1994, ohne MAT-Nummer)

Wegen des Strafklageverbrauchs aufgrund der rechtskräftigen Verurteilung Müllers im Juni 1989 mußte die Staatsanwaltschaft bei einer Anklage Müller eine Spionagetätigkeit nach diesem Datum nachweisen.

Auch in dem neuen Verfahren ist MdB Otto Schily Verteidiger Richard Müllers.

Nach Angaben Richard Müllers läuft gegen ihn außerdem ein Strafverfahren in Washington D.C. wegen Embargoverstößen. Richard Müller war nicht bereit, dem Untersuchungsausschuß nähere Einzelheiten hierzu mitzuteilen.

Aus einem Bericht der ZERV vom 13.04.1993 über das Verfahren gegen den Embargohändler Martin Schlaff geht hervor, daß eine Ermittlungslinie auch zu Richard Müller führt. Hierbei geht es um PC-Lieferungen in Verbindungen mit Robotron im Jahr 1990. Die Schadenssumme beträgt 45 Mio DM sowie weitere 63 Millionen für einen Schadensversuch. Beteiligt sind Peter Feuchtenberger, Dr. Joachim Abicht, Klaus Rösener. Als Spediteur hat die Transocean GmbH in Hamburg gedient, eine der neuen Firmen von Richard Müller. (MAT B 131).

Heutige geschäftliche Aktivitäten Richard Müllers

Am 02.10.1989 gründete Richard Müller die Devia GmbH. Seit dem 06.01.1994 ist Richard Müller alleiniger Gesellschafter der Devia GmbH.

Das heutige Firmenimperium ist jedoch viel umfangreicher. Es ähnelt in erstaunlicher Weise dem Firmenimperium, das Müller für seine Embargo-Geschäfte in den 70er und 80er Jahren aufgebaut hatte.

In einem Vermerk des BND vom 18.06.1991 heißt es:

"Der aus spektakulären Vorgängen Anfang der 80er Jahre bekannte Technologiehändler Richard Müller, Jesteburg, hat sich Ende der 80er Jahre wieder ein Netz von Firmen im Westen und gemischte Gesellschaften mit der UdSSR aufgebaut. Über diese Firmenverschachtelung wird der Export/Import von Waren aller Art betrieben. Es umfaßt auch ein Transportunternehmen und Immobilienhandel... Hier wurde jetzt bekannt:

Im November 1989 wurde mit einem Gesellschaftsvertrag die Sovtransservice GmbH in Hamburg gegründet. Als Gesellschafter leistete die Sovtransservice, Moskau die Einzahlung von DM 50.000 Gesellschaftskapital. Zu Geschäftsführern wurden bestellt: Karen Bagirian, GenDirektor der Sovtransservice, Moskau, sowie Richard Müller. Die Fa. Sovtransservice ist ein Joint-Venture-Unternehmen der Sovtransavto, Moskau und der Devia AG, Vaduz. Verwaltungsrat für die Devia AG ist Richard Müller. Müller ist auch Geschäftsführer der Devia GmbH, Hamburg, deren

Gesellschafter wiederum die Devia AG, Vaduz, ist. Mitgeschäftsführer der Devia GmbH ist der Geschäftsführer der Transocean GmbH Internationale Spedition, die ihrerseits als Generalagent für die Moskauer Sovtransservice tätig ist. Der sowjetische Geschäftsführer ist Jurist ohne Speditionsfachkenntnisse. Richard Müller soll sich kaum um die Firma kümmern. Außer einer möglichen Legalisierung von Zahlungen von sowjetischer Seite in den Westen ergibt die Geschäftsverbindung kaum Sinn. Müllers weitere bekanntgewordenen Aktivitäten beziehen sich hauptsächlich auf die Devia GmbH. Diese soll in der Zwischenzeit nach Kiel umgezogen sein. Dort soll sie einen Bürokomplex und eine große Lagerhalle bauen. Müller soll über diese Firma alte Fabrikbestände aus der ehemaligen DDR kaufen und diese gewinnbringend ins Ausland weiterverkaufen... Die neue Organisation des Richard Müller und seines Geschäftspartners Egon Gerszewski ähnelt in seiner Konstruktion und den Geschäftsorten sehr seinem damaligen Firmennetz. Auch der offiziell angegebene Geschäftszweck ist frappierend ähnlich. Die Familie Gerszewski wohnt in Jesteburg, einem früheren Aufenthaltsort von Richard Müller vor seiner Flucht nach Ostberlin im Jahre 1983." (BND-Meldung TWI, M 0106/91 vom 18.06.91, zu BB 12-317, ohne MAT-Nr.)

Als weitere Müller-Firmen werden im Anhang des Vermerks noch die Gemue Speditions GmbH, Wendenstraße 151, 2000 Hamburg 36 (Gesellschafter Egon Gerszewsky und Devia AG Vaduz), die Transfor GmbH, Wendenstr. 151, 2000 Hamburg 36 und die Mercur Trade GmbH, Wallotstr. 15, 1000 Berlin 33 (Geschäftsführer Hans Jürgen Woelk, Wolfgang Kotz, Gesellschafter Devia AG, Vaduz) genannt. (ebenda, Anhang)

Anmerkung: Wolfgang Kotz war IMES-Mitarbeiter, Jürgen Woelk wurde von Schuster gegenüber dem BND als möglicher Embargolieferant an die DDR genannt. (siehe dort)

In einer BND-Meldung vom 02.09.1991 über den Verbleib der Firma Asimex heißt es:
 " Die Kripo Berlin ermittelt im Zusammenhang mit der 'Vereinigungskriminalität' derzeit gegen die ehem. KOKO-Firma ASIMEX GmbH und deren Geschäftsführung. Aus hier seit langem vorliegenden Unterlagen geht hervor, daß die Asimex vom MfS gegründet wurde und die Mitarbeiter enge Verbindungen zum MfS pflegten.
 Die Geschäftstätigkeit 'Import von Luxuswaren' wurde meistens über Liechtenstein abgewickelt und finanziert. Die Nachfolge-Firmen wurden zum Teil umbenannt und neue Geschäftsführer ernannt. Besonders auffallend ist, daß dieses Firmennetz neue Beziehungen zum Firmennetz des Richard Müller (Moneten-Müller) pflegt." (BND-Meldung TWI, M 0106/91 vom 18.06.91, zu BB 12-317, ohne MAT-Nr.)

Als Erläuterung heißt es, daß die Asimex GmbH in engem Kontakt zur Mercur Trade GmbH, deren Teilhaber die Richard-Müller Firma Devia AG ist. (ebenda)

D BEWERTUNG DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

Kenntnisse der Bundesregierung

Die jeweiligen Bundesregierungen waren bereits seit Anfang der siebziger Jahre über die Ziele, die kriminellen Machenschaften und die MfS-Anbindung des Bereiches KoKo umfassend unterrichtet. Während die breite Öffentlichkeit in der DDR und der Bundesrepublik erst nach der Flucht Schalck-Golodkowskis auf KoKo und sein weltweit operierendes Firmennetz mit Milliardenumsätzen aufmerksam wurde, waren die Bundesregierungen zuvor über jeden Entwicklungsschritt des Schalck-Imperiums zeitnah unterrichtet.